

Büchertisch

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **40 (1932)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Büchertisch.

Dr. Gustav Adolf Bohny: Oberst Carl Bohny, Rotkreuz-Chefarzt im Weltkrieg. — «Schweizerköpfe», Heft 11. Orell Füssli-Verlag, Zürich und Leipzig.

In die wertvolle Serie kurzer Schweizer Biographien, die der Verlag Orell Füssli unter dem Sammeltitle «Schweizerköpfe» seit einiger Zeit herausgibt, ist nun auch Oberst Carl Bohny, wohl einer der populärsten Schweizer während des Weltkrieges, aufgenommen worden. Eine verdiente Ehrung, für die nicht nur in der Schweiz, sondern auch in manchen am Weltkrieg beteiligten Staaten viele Tausende, die sich diesem Manne mit den selten guten und klugen Augen in irgend einer Beziehung verbunden fühlen, dankbar sein werden.

Oberst Bohny verdankt seine Einreihung in die auserlesene Gesellschaft eines Forel, eines von Sprecher, eines Landammann Blumer, eines Gustave Ador und der Bundesräte Forrer, Emil Frey und Arthur Hoffmann in allererster Linie seiner weit reichenden und weithin sichtbaren Tätigkeit als Rotkreuz-Chefarzt in wichtigster Zeit, in einer Zeit, die ihm allein oft Grenzen und Zugänge ringsum geöffnet hat, die sonst jedem Ausländer versperrt waren. Als Leiter des Rotkreuzdienstes, der Hunderttausenden von Gefangenen und Verwundeten Linderung und Hilfe, Befreiung und Heimkehr bedeutete, stieg Oberst Bohny in der Tat zu einer Persönlichkeit von internationaler Bedeutung und Format empor; und er war auch wirklich berufen, den ihm fast über Nacht zugefallenen, exponierten und verantwortungsvollen Posten in trefflicher Weise auszufüllen, dank seiner Gewissenhaftigkeit und Hingabe für sein schweres Amt, und nicht zuletzt dank seinem diplomatischen Geschick und seiner weltmännisch verbindlichen Umgangsform. Dass ihm hierfür Anerkennung von höchster Stelle im In- und Ausland, aber auch mancherlei neidische Anfeindung zuteil geworden ist, hat Oberst Bohny gleich gelassen hingenommen. Als Basler hat er es auch stets verstanden, Heiteres und Schweres, Ehrendes und

Kränkendes mit einer bodenständigen Skepsis und einer Dosis gesunder Ironie sich selbst gegenüber ins richtige Licht zu rücken.

Seinem Sohn als Verfasser der kleinen Biographie ist es geglückt, dies alles aus innerster Kenntnis des Menschen Carl Bohny heraus in einer sympathisch-zurückhaltenden Darstellung noch einmal knapp und klar in unsere Erinnerung zu rufen. Dabei zeichnet sich in diesem vortrefflichen Lebensbild der Mensch Bohny ebenso deutlich ab wie der Oberst Bohny; und auch sein verdienstvolles und vielseitiges Wirken vor und nach den Kriegsjahren, für das ihm seine Vaterstadt den schuldigen Dank nie vergessen wird, findet hier verständnisvolle Würdigung. Eine Anzahl interessanter und auch heiterer Anekdoten und manche scheinbare Kleinigkeiten, die in die Biographie eingestreut sind, formen das Bild des Verstorbenen ehrlich und plastisch zu einer Persönlichkeit, die man als Schweizer und erst recht als Basler gerne an dem Ehrenplatz sieht, den ihr die Geschichte unseres Landes so frühzeitig zugesprochen hat.

Anmerkung der Redaktion. Vorliegende Besprechung entnehmen wir den «Basler Nachrichten». Wir sind überzeugt, dass alle diejenigen, die Oberst Bohny kannten, oder während der Mobilisation mit Rotkreuz- und Samaritertätigkeit sich beschäftigten, eine grosse Freude und Genugtuung haben werden, über unsern so verdienten damaligen Rotkreuzchefarzt eingehenderes zu vernehmen. Wir wünschen dem hübsch illustrierten Büchlein weiteste Verbreitung. Es ist erhältlich zum Preise von Fr. 1.80 beim Zentralsekretariat des Schweizerischen Roten Kreuzes, Taubenstrasse 8, Bern.

«Le Traducteur», eine Zeitschrift in Deutsch und Französisch, beide Sprachen rein und richtig nebeneinander gestellt, wird überall dort willkommen sein, wo Vorkenntnisse schon vorhanden sind und das Bestreben besteht, sich in angenehmer Weise weiter zu unterrichten. Probeheft kostenlos durch den Verlag des «Traducteur» in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Werbet Abonnenten für das „Rote Kreuz“